I.N. 33602.
36

Perchtoldsdorf d. 11/6 879.

Verehrte Collegin!

Besten Dank für die Herzstärkung, die Sie mir aus Mariazell zusandten, ich hoffe, daß das Bild „g'weicht u. angrührt" ist, sonst hat es nicht jene Kraft, welche wir frommen von ihm erwarten.

Daß Sie mir auch einen profaneren Gegenstand mitgebracht, danke ich Ihnen ebenfalls u. werde ich mir selben einmal persönlich abholen. Komme jedoch nicht etwa bloß dieserhalben, sondern weil es mich sehr erfreuen wird, Sie in Ihrer Sommerfrische zu sehen, ehe ich nach Marienbad zu gehen gedenke.

Auch für Ihr Gedicht besten Dank, es ist aber gerade kein heiterer Reiseerguß, wie glücklich sind jene Naturen, die wenn sie „eingeregnet" werden, sich an einen Tisch zu setzen vermögen, die Tarokkarten in der Hand, unermüdlich „tappend" oder „königrufend", bis selbst der Himmel, dadurch gekitzelt, wieder über sie lacht.

Da werden keine lieben Todter lebendig, keine alten Wunden reißen auf, – ein paar herzliche Flüche über „dös Hunds- u. Sauweda", ein Ärger über einen aufgehaltenen „Pagatl", ein Gulden 40 x Verlust, das ist Alles. Daraus läßt sich freilich kein Gedicht gestalten, aber, daß unser Einer auch überall die Gedanken mitschleppen muß? Ich wollte, man lehrte mich Barokspielen!

Mir geht obendrein jetzt das Schreiben hart von der Feder, so daß ich mich hier tödlich langweile, aber anderseits, weiß ich nicht wohin vor dieser Langweile flüchten, es kommen hieher mehr Besuche als in meinen sonstigen Landsitzen zusammengenommen einst eintrafen, bringen mir „nichts Neues", meinen Kindern „Bäckerei", mir samt Frau „herzliche Grüße" u. sehen, wie es uns gut geht, finden mich aussehen „wie das Leben", nun ja, wie nett sieht das sich aber auch an!

Ich renne daher alle Tage von Petersdorf über Rodaun durch den Wald nach Kaltenleutgeben hinüber, da treffe ich es denn manchmal so glücklich, nichts zu denken.

Ich hoffe, daß Sie sich doch wohler befinden u. Ihre Stimmung nicht verregnet ist.

Waren Sie heuer schon im „rothen Stadl"? Sonst wenn ich Sie einmal dort wußte, stiege ich die Kaltenleutgebner-Höhen nach demselben hinab.

Bitte mir den Herrn Gemal auf das Beste zu grüßen. Rufe also zum Schlusse noch „Wiedersehen" u. grüße bestens

Ihr aufrichtig ergebener

L. Anzengruber

WIENER-STADTBIBLIOTHEK